

## Region

## DAS PZ-INTERVIEW

## „Wir laufen in die falsche Richtung“

Diplom-Meteorologe und Wettermoderator **Sven Plöger** erklärt im PZ-Interview, wie sich der Klimawandel auch bei uns auswirken wird

DAS GESPRÄCH FÜHRTE **CAROLIN WEISS**

Starkregenereignisse, die auch bei uns in der Region immer wieder für überflutete Straßen und vollgelaufene Keller sorgen. Die Gefahr von Wald- oder Flächenbränden, die in den heißen Monaten immer größer wird und Wälder, in denen einige Baumarten der Dürre im wahren Sinne des Wortes nicht gewachsen sind – der Klimawandel ist auch bei uns angekommen. Der Verein „Menschen miteinander – interkultureller Garten Oberes Enztal“ hat den bekanntesten Diplom-Meteorologen, Redner und TV-Wettermoderator Sven Plöger zu einem Vortrag eingeladen. Im Vorfeld hat sich die „Pforzheimer Zeitung“ mit dem Klima-Experten darüber unterhalten, was in den nächsten Jahren auf uns zu kommt und wie wir die Klimakrise noch in den Griff bekommen können.

**PZ:** Herr Plöger, es ist ein strahlender Spätsommertag im Sep-

tember, nicht zu warm, nicht zu kalt, gestern hat es geregnet. Da könnte man meinen, mit unserem Klima ist alles in Ordnung, oder?

**Sven Plöger:** Es gibt viele Tage, die sich normal anfühlen, und das ist auch gut so. Wir müssen aber den gesamten Globus anschauen, und dann sehen wir Extremereignisse wie jetzt die Überschwemmungen in Libyen. Dass ein Starkregen solche Folgen hat, ist dramatisch. Das war es auch schon bei den 180 Toten nach der Überflutung im Ahrtal. Wer hätte so etwas in Deutschland für möglich gehalten? Das alles sind natürlich Einzelereignisse, aber sie zeigen uns, dass sich massiv etwas verändert. Wir erleben jetzt genau das, was Klimaforscher uns schon vor 30 oder 40 Jahren vorhergesagt haben. Das Wetter ist das tägliche Geschehen, das Klima die langfristige Statistik des Wetters. Die müssen wir betrachten und dann sehen wir die langfristige Veränderung.



**Hitze, Dürre, Starkregen:** Sven Plöger erklärt im PZ-Interview, worauf auch wir uns hier in der Region künftig einstellen müssen, und was wir dagegen tun können.

FOTO: SEBASTIAN KNOTH

**Ihr Vortrag, den Sie in Bad Wildbad halten werden, trägt den Titel „Hitze, Dürre, Starkregen – Sind wir noch zu retten?“ Sind wir das?**

Das weiß ich nicht. Das kommt darauf an, was wir tun. Wir können die Extremfolgen des Klimawandels noch abmildern. Aber das funktioniert nicht, wenn wir A sagen und B machen. Im Moment laufen wir leider noch immer in die falsche Richtung. Und es gibt

immer größere Unterschiede zwischen der Realität und unserer Wunschwelt.

**Sie sprachen kürzlich von einem Tsunami, der auf uns zurollt. Welche Auswirkungen hat der hier für uns im Nordschwarzwald?**

Die extremen Wetterereignisse werden immer stärker auch bei uns hereindrücken. Die Wassertemperaturen in den Meeren ha-

ben sich stark erhöht, das ist ein maritimes Feuer, da geht einfach alles kaputt. Das sieht man bereits jetzt beim Tauchen im Mittelmeer. Aber der Klimawandel ist überall angekommen, auch hier im Nordschwarzwald. Waldbrände, Starkregen, Dürre – das alles, das wir bereits jetzt immer mal wieder erleben, wird sich verstärken und häufen. Im Winter wird es immer nasser, die Schneefallgrenze steigt. Im Sommer werden Trockenheit und heftige Gewitter immer mehr werden. An manche Dinge kann man sich anpassen. Aber das hilft langfristig nicht. Wenn wir bei Kopfschmerzen immer nur eine Tablette nehmen, statt nach der Ursache zu schauen, wird es nie besser werden. Wir müssen also ganz dringend unsere Emissionen runterbringen, denn die sind die Hauptursache für den Klimawandel.

**Und warum machen wir das dann nicht?**

Die Menschen sind von der Evolution her so angelegt, kurzfristig zu denken. Der Klimawandel ist aber etwas Langfristiges. Damit können wir nicht umgehen. Bei den Dingen, die wir jetzt unternehmen müssen, geht es um Jahrzehnte, also um unser eigenes Leben hinaus. Und so denken wir nicht.

**Wie können wir gegensteuern?**

Wir brauchen eine Operation am feinen Herzen, um weltweit alles nachhaltig zu machen. Eine Sache alleine reicht da nicht aus. Viele kleine Schritte haben dazu geführt, dass wir das erleben, was wir gerade erleben. Jetzt müssen wir viele kleine Schritte in die andere Richtung machen, auf dem richtigen Pfad. Wir wissen das, aber wir machen es trotzdem nicht. Die Frage ist immer, wer jetzt endlich anfängt. Es hilft nur, wenn wir alle zusammen mitmachen.

**Sven Plöger**

... ist Diplom-Meteorologe, Autor, Vortragsredner und Wettermoderator. Er wurde 1967 in Bonn geboren und war schon als Kind fasziniert vom Himmel, den Wolken und der Fliegerei. Er studierte in Köln Meteorologie, seit über 20 Jahren steht er vor der Kamera. In seiner Freizeit fliegt er gerne mit dem Gleitschirm durch die Lüfte, fährt Ski oder entspannt sich bei einem Tauchurlaub. [caw](http://caw)

**Womit kann ich als Einzelner anfangen?**

Ich bin kein Klimaaktivist oder Missionar, sondern Meteorologe. Aber ein Beispiel, das ich hier gerne nenne, ist das Streamen von Filmen. Das macht jeder ganz selbstverständlich. Und oft in der allerhöchsten Auflösung auf Geräten, wo unser Auge diese gar nicht wahrnehmen kann. Da könnte man sich einfach zu zehntreffen, gemeinsam ein Video anschauen und schon sind 90 Prozent der Energie eingespart. Über solche Dinge sollte man einfach mal nachdenken. Wir brauchen eine Haltung zu dem Thema. Denn uns muss klar sein, dass wir das alles für unsere Kinder und Enkel machen, denen es in Bezug auf das Klima auf jeden Fall schlechter gehen wird als uns.

**Tickets für den Vortrag „Hitze, Dürre, Starkregen – sind wir noch zu retten“ am Donnerstag, 5. Oktober, im Kurhaus in Bad Wildbad gibt es über die vhs Calw, telefonisch unter (0 70 51) 93 65 0 oder per Mail an [mail@vhs-calw.de](mailto:mail@vhs-calw.de). Plöger verspricht, dass auch bei diesem ernststen Thema der Humor nicht zu kurz kommen wird und der Blick nach vorne gerichtet werden soll.**



Von links: Martin Gengenbach (Geschäftsführer stationäres Hospiz Pforzheim/Enzkreis), Katja Kreeb (Landratsamt), Thorsten Gieske (Kinder- und Jugendhospizdienst), Ulrike Kessler, Elke Bachteler, Martina Frankenstein und Andrea Raible-Kardinal (jeweils vom ambulanten Hospiz) – es fehlt: Dr. Peter Engeser (Palliativnetz Pforzheim).

FOTO: RÖHR

## Flyer zur Hospiz-Versorgung in der Region bietet eine gute Orientierung

**PFORZHEIM-ENZKREIS.** Die Themen Tod, Sterben und Trauer betreffen jeden und werden in unserer Gesellschaft doch gerne verdrängt oder übergangen. Um schwerkranken und sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen eine erste Hilfe an die Hand zu geben, haben es sich die Vorstände und Führungen der Netzwerkpartner in der Hospiz-Versorgung in Pforzheim und dem Enzkreis gemeinsam mit Sozialdezernentin Katja Kreeb und Sozial-Bürgermeister Frank Fillbrunn zur Auf-

gabe gemacht umfangreich über die Standorte, Aufgabenfelder und Themenschwerpunkte der verschiedenen stationären und ambulanten Hospizdienste und -einrichtungen aufzuklären. Entstanden ist ein Flyer zu Hospiz- und Palliativangeboten in der Region, der am Mittwoch, 20. September, der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Über ambulante Hospizdienste etwa bieten geschulte Ehrenamtliche außerhalb des häuslichen Umfelds, im Pflegeheim oder im Krankenhaus ein offenes Ohr

und begleiten Betroffene durch schwere Situationen. Es finden sich im Flyer Kontaktadressen zu den verschiedenen Einrichtungen, aufgediebt nach dem jeweiligen Behandlungs-, Betreuungs- und Pflegebedarf. Zurzeit liegt er etwa in entsprechenden Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, kann aber auch über die Hospiz-Versorger bestellt oder auf [www.hospiz-palliativ-pf-enz.de](http://www.hospiz-palliativ-pf-enz.de) in unterschiedlichen Sprachen zusammen mit weiteren Informationen aufgerufen werden. [jos](http://jos)

## „Verordnung für die Katz“

■ Gemeinderat in Ölbronn-Dürrn diskutiert über Bestimmungen zum Schutz von Katzen.

**JOHANNES ROSE ÖLBRONN-DÜRRN**

In der Bundesrepublik Deutschland leben rund zwei Millionen verwilderte Katzen auf den Straßen. Davon auch einige in der Gemeinde Ölbronn-Dürrn, wie Bürgermeister Norman Tank in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag mitteilte. Zum Schutz der „herrenlosen Katzen“, wie sie Tank bezeichnete, machte der 45-Jährige im Namen der Verwaltung den Vorschlag einer sogenannten Katzenschutzverordnung. Ein Vorschlag, der im Anschluss für viel Diskussionen sorgte. Der zentrale Inhalt sei es, eine Kastrationspflicht, eine Kennzeichnungspflicht sowie eine Registrierungspflicht für Halterkatzen, denen unkontrolliert Auslauf gewährt wird, einzuführen. Durch die Kennzeichnungspflicht und Registrierungspflicht könne die Halterermittlung erheblich vereinfacht werden, durch verpflichtende Kastration würde zudem die Katzenpopulation wesentlich verringert. So käme es zu insgesamt weniger Katzen im Gemeindegebiet und gleichzei-



In Ölbronn-Dürrn gibt es mehrere streunende Katzen. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

tig zu einer verminderten Anzahl an Abgabetieren an die umliegenden Tierheime. Ein Punkt, der aufseiten der Aktiven Bürger Unterstützung findet. „Es wäre der erste Schritt als Gemeinde dem entgegenzusetzen“, sagte Corina Klemens. Klemens berichtete zudem von ehrenamtlichen Helfern, unter anderem in den Erlen, die sich dem Problem der verwilderten Katzen annehmen. Auch Norman Tank spricht von „immer mehr gewordenen Katzen.“

Problematisch sei auch, dass die herrenlosen Katzen oft Krankheiten übertragen und die freilaufenden Katzen mit Besitzer anstecken können. Von den Vertretern der Freien Wählervereinigung erhielt Tank eher wenig Unterstützung für seinen Vorschlag. Helmut Keller brachte seine Meinung darüber mit einem passenden

Spruchwort zum Ausdruck: „Die Verordnung ist für die Katz.“ Zudem sehe er keine Not und halte eine solche Verordnung für überflüssig. Fraktionsvorsitzender Helmut Schneider bezeichnete diese als „zahnlosen Tiger“, machte jedoch auch einen Verständigungsvorschlag: „Ich würde den Ehrenamtlichen einfach 5000 Euro spenden.“ Uwe Kiefer fügte noch hinzu, dass eine Verordnung ohne Bußgeld unnötig sei. Die Idee von Tank, die anfallende Verwaltungsgebühr, wenn jemand gegen die Verordnung verstoße, als eine Art Bußgeld zu verwenden, fand nur bedingt Anklang. „Ich schlage vor, dass wir die Verordnung zurückstellen“, sagte Keller. Nach knapp einer halben Stunde sollte es zur Entscheidung kommen: Stimmgleichheit und der Antrag wurde abgelehnt.

Mehrfach ausgezeichnet mit dem European Newspaper Award für Konzept und Design.

**European Newspaper Award**

BDZV

Ideell unterstützt für die Förderung von jungen Lesern.

**KINDER**

**JUNIOREN**

**ADULTS**

Mitglied im Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV). Baden-Württemberg

## IMPRESSUM

Herausgeber & Verleger: Albert Esslinger-Kiefer

Verlag und Druck (Postanschrift): J. Esslinger GmbH & Co KG Postfach 1360 75113 Pforzheim

Poststraße 5 (Sitz) 75172 Pforzheim

## REDAKTION

**Chefredakteur:** Marek Klimanski (kl) \*; **Mitglieder der Chefredaktion:** Anke Baumgärtel (tel); **Stellvertretung:** Petra Joos (jo), Lothar Neff (ne), Sven Bernhagen (ben), Katharina Lindt (kal); **Catherina Arndt (cia); Sport:** Dominique Jahn (dom), Ralf Kohler (rks), Anna Wittmershaus (awt), Marius Gschwendtner (mtg); **PZ-news/Digitales:** Nina Tschan (nig, Leitung), Mireya Lemke (lem, Stellvertretung) Dominik Türschmann (dot), Julia Falk (juf), Susanne Roth (rot); **Region:** Lisa Belle\* (bel), Sabine Mayer-Reichard (sab), Peter Marx (mar), Constantin Hegel (heg), Sören Stiegler (sti); **Kultur:** Sandra Pfäfflin\* (ps), Michael Müller (mich, Magazin); **Layout & Grafik:** Michel Pupillo; **Pforzheim:** Claudius Erb (erb) \*; Nicola Arnet (ola), Anke Baumgärtel (tel), Martina Schaefer (mar), Bärbel Schierling (brsch), Niti Gundel (gun); **Nordschwarzwald:** Dennis Krivec (kri), Nicole Biesinger (nic), Carolin Weiß (ich); **Menschen in Not:** Susanne Knüller (suk); **Sonderthemen:** Walter Kindlein (ki), Ralf Bachmayer (bac), Thomas Kurtz (tok, Digitales); **Fotografie:** Thomas Meyer\* (tom); **Redaktion Mühlacker:** Christoph Stäblier\* (sta), Peter Hepper (pep). 75417 Mühlacker, Bahnhofstraße 52 – Telefon (0 70 41) 95 71 - 330 + 95 71 - 334 \* = verantwortlich im Sinne des Landespressgesetzes.

**Geschäftsführender Verleger:** Thomas Satinsky **Chief Digital Officer:** Magnus Schlecht **Chief Sales Officer:** Nadja Müller Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 68 vom 1. 1. 2023.

**Leitung pz-Press-Vertrieb:** Bernd Keim **Abonnement:** Monatsbezugspreis: 54,15 €, bei Postbezug 60,00 € (einschl. Zustellgebühr und 7% MwSt.)

**Abbestellungen** sind jeweils mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende möglich und müssen schriftlich vorliegen. **Konten:** Sparkasse Pforzheim/Calw DE04 6665 0085 0000 8152 17, Volksbank pur DE39 6619 0000 0029 4082 54, BW-Bank/LBBW Stuttgart DE04 6005 0101 7498 5007 20

**Zuschriften** an den Verlag sollen nicht persönlich adressiert sein. Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur gegen Porto.

– Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist der Sitz des Verleges. – Bei Ausfall infolge höherer Gewalt oder Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Ersatzanspruch. – Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden.

**Hinweis zu geschlechtsneutralen Formulierungen:** Zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird in der PZ und auf pz-news.de auf die Verwendung der geschlechtsspezifischen Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und die in unseren Publikationen gewählte männliche Form sind somit als geschlechtsneutral zu verstehen.

**REDAKTION Pforzheim** 933-185 **Mühlacker** 07041/9571-330

**Nordschwarzwald** 933-185 **Sekretariat** 933-185 **Fax** 933-260 **Mail:** [redaktion@pz-news.de](mailto:redaktion@pz-news.de)

Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.

**ANZEIGEN** Telefon 933-201 Fax 933-250 **Mail:** [anzeigen@pz-news.de](mailto:anzeigen@pz-news.de)

**LESERSERVICE** Telefon 933-210 Fax 933-426 **vertrieb@pz-press-vertrieb.de**

Jede Woche mit der Programmbeilage rtv.